Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 199 (1920)

Artikel: Wenn die Alpenblumen weinen...: Erzählung

Autor: Redelsberger-Gerig

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn die Alpenblumen weinen....

Erzählung von Redelsberger = Gerig.

(Rachdrud verboten.)

So ein Menjähenalter mag es her lein, als das geschah, was wir hier zu erzählen haben. Dannals war es mit dem Reisen, dem Weisen, noch mit gesche noch nicht jo gut bestellt wie heute, wo der ättese Mummelgreis wie das neugedorene Kind den weitesten Wegenber würschiegen Ammelgreis wie das neugedorene Kind den wert wirftlich abgestellt. Die abgelegenen Wegenden waren wirstlich abgestellen. Kein kohlenrauch siterdie der Ammelgenen weren des und wiestlichen der weiter die Ammel der Weitel selbe nicht mitder gließtlich die am den in der der des eines der von deute Im Gegenteil, er war vielleicht mitder gließtlich als der von heute Im Gegenteil, er war vielleicht mitder gließtlich glie den den gegenenen den auch von dicht fannte Geste Antheiten, waren um so empfinoliger, weil man die Mittel, ihnen zu begegnen, eben auch und micht fannte Ein solder Wichfand von der das den der von den den dicht fannte Gin solder Rüffand von der kanftweden und der Ammen kranftne eine konten und zwischen der Kranftweden und der Ammen kranftne lein konten und zwischen der Kranftweden und der Dorffichulneiste, dochoben in einem Bergneft, das an siellen Felswänden siemtlich anzulfeben schie genorfingende dilse des Arzies so geweit weg und der Weig von ihm is den international der Ammen der Ammen der Weig von ihm is den international der Findwerlanger wert. Watthias, so wollen wir ihn nennen, hatte viel Zeit auf das Sciudium der menschlichen wirden der Weig von ihm den der Ammen de

sie fließen. Die Blumen weinen um Deinen Kummer. Es werden geiten tommen, da wohl ihre Tränen rerstegen, aber sie werden auch in aller Jutusfi durch ihren Gehalt und ihren Kraft zu heiten nie verstagen, wenn Du liebend und sorglich sie plitchtet und sie bieser ihrer edlen Bestimmung zusührst. Tue nun, wie ich Dir geheisen Der Segen des Himmung zusührst. Aue nun, wie ich Dir geheisen Der Segen des Himmung zusührst. Aue nun, wie ich Dir geheisen Der Segen des Himmung zusührst. Aue nun, wie ich Dir geheisen Der Etgen des Himmung zusührst. Dir und Deinem Webeb sein! "Allso sprach der ehrwärder eine eine unerstärtich, wie er getommen. Matthias erholte sich von seiner anfänglichen Besangenzeits, in die ihn die setstjame und doch so unendlich glitige Trädeinung versäh hatte. Wit Sturmeseile kraft er den Kickweg an auf die derfte Alle, zu sehen, od der Krättern, den krättig Ersächeinung versäh hatt. Wit Sturmeseile kraft er den Krättweg an auf die oberfte Alle, zu sehen, od der Krättern, den krätten aussachen. Aus seiner Tasse ah den würzigen Krättern, den krättig dustenden Wlumen quelkten kleine Tröhstein hervor, die wie Kränen aussachen. Aus seiner Tasse nunmenden Stüdes ein heißes Danstecker, den er kleis dei sich krug und den Wecker mit seinem köstlichen Inhalt in beiden Händen krätten den Wecker mit seinem köstlichen Inhalt in beiden Händen kraften einige Trohsen der Mumens und Pkangen trit seinem köstlichen Indabseris bertrauend löhfte er der Kranken einige Trohsen der Pklumens und Pkangen eine Kathin kaben der der Kranken einige Trohsen der Pklumens und Pklangen ein gehoften der Kranken einige Trohsen der Pklumens und Pklangen der her Pkranken einige Trohsen der Pklumens und Pklangen der her Pklanken ein und tat also dreim der Pklangen und habe der geholten der erkannten ein und tat also dreim der erkumen und Allegen der her kranken einige Krohsen serzen der Pklumen und gläubse der Kranken der her her klanken der Kranken der kranken der kannten eine Langen der kranken der kranken der kranken der kranken der kran

weitete sich rasch über die Welt, wie etwas von Gott gezantes. Mie möglichen innern und äußern Leiden und Krankheiten hat is geheilt wie ein geheinmisvolles Zaubermittel. And der Schulmeister nannte es "Bunderbalsam" und weil der gute Waldzreis ihm damit den Kat eines rettenden Engels gegeben hatte, nannte er das Tränklein "Englischen Wunderbalsam". Zwar gibt es Leute, die da meinen, der englische Wunderbalsam sei aus England herübergekommen. Das mag der Fall sein dei jenen Mittelchen, die es des Schulmeisters echtem Wunderbalsam nachtun wollen, aber des Matthias Wunderbalsam heißt nicht darum der englische, weil er von ze seits des Kanals zu uns herübergekommen, sondern weil ein Engel denselben ihn entdeden hieß Dies Tränklein des Schulmeisters, also die foktdaren Wundertränen der heilflarken Blumen und Kräuter der hohen Alben wird nun seit langen langen Jahren von der Apotheke Maz Zeller Söhne in Romanshorn hergestellt nach dem alken Orizginal-Rezept. Ungezählte Geheilte schreiben glühende Dankesdries darüber, keiern Zellers Wunderbalsam als einen glützen Geist, der alle Krankheitsnöte verdannt und allen Menschen in allen Lagen und Kümmernissen leiblicher Art ungeahnte Dienste erweist. Weie ein breiter Strom reichen Segens erzießt sich dieser Wunderbalsam über die leidende Erde und dußern und allen Krankheitsnöte verdannt und allen Kenschen in allen Lagen und Wiederheitsnöte verdannt und allen Kenschen in allen Lagen und Kümmernissen Seiden Segens erzießt sich dieser Wunderbalsam über die leidende Erde und bringt Linderung, Heilung Besteilung von Sorgen und Errettung von argen Krankheitserscheinungen und Wiederheisselbalung von äußern und inneren Leiden. Seine Krast ist eine verdogene. Riemand weiß sie recht zu erklären, alle aber, die dies Tränklein kennen, preisen das gültige Geschick, das es entstehen ließ.